

Nr. 44 Mäusescheune

Estern 74, 48712 Gescher

Gemarkung Estern, Flur 2, Flurstück 44

Eigentümer: Robert, Bernhard, Estern 74, 48712 Gescher

Tag der Eintragung: 23.06.1994

Mäusescheune, wohl im 19. Jahrhundert errichtet unter Verwendung von älterem Holz (Bauspuren). Kleines hölzernes Gebäude, das Gerüst fünf Gebinde lang. Die Schwelle auf sog. Mauerpfeilern stehend (neun an der Längsseite, jeweils unter dem Gebinde und als Zwischenstütze; drei an der Giebelseite), die originalen Sandsteine wurden nach und nach durch Betonsteine ersetzt. Ankerbalkengefüge, das Gerüst in Längsrichtung durch Kopfbänder und Riegel ausgesteift, in Querrichtung befindet sich eine Reihe Mittelstützen. Das Satteldach ist mit Hohlpfannen und darunterliegenden Strohdocken gedeckt, an der Giebelseite befinden sich hölzerne Windfedern. Die Verbretterung des Gebäudes ist an der Südostseite ausgetauscht worden. Das Gebäude hat einen Bohlen-Fußboden und ist von beiden Giebelseiten aus durch eine Tür betret-, jedoch nicht befahrbar. Das Gebäude ist eines der ganz wenigen, gut überlieferten Mäusescheunen in der Stadt Gescher und Umgebung. Bei der Kulturgutbereisung der Stadt Gescher wurde im Jahre 1981 noch ein Dutzend Mäusescheunen aufgefunden (s. Kulturgutverzeichnis S. 4). Von denen wurden zwei im Verzeichnis aufgenommen: Das o.a. Objekt und die zwischenzeitlich durch Sturmschäden abgängige Mäusescheune auf dem Hof Nienhaus in Tgl.-Capellen. Die Gebäudegattung Mäusescheune ist sehr stark bedroht; durch die Entwicklung in der Landwirtschaft gibt es kaum mehr Bedarf an Lagermöglichkeiten, wie sie bei diesem Gebäude vorhanden sind. Das Gebäude Estern 74 ist gut überliefert. Die Erneuerung der Außenverbretterung wurde bei der Bewertung berücksichtigt, da es sich hier um eine normale, bei diesem Baustoff häufig anfallende Erneuerungen handelt, ist sie für die Beurteilung unerheblich. Auch der Ersatz der Stützen ist als eine Reparaturmaßnahme, die bei alten Gebäuden zwangsläufig anfällt, anzusehen. Die Mäusescheune auf dem Gehöft Robert ist bedeutend für die Dokumentation der Arbeits- und Produktionsverhältnisse im landwirtschaftlichen Bereich in Gescher und Umgebung. Die Mäusescheune zeigt eine regional typische Lagerhaltung und eine Methode zum Abhalten von Mäusen von der Ernte. Die nach oben hin schmal zulaufenden Stützen und die darüberliegenden großen Abdeckplatten, worauf die Holzschwelle liegt, machen es diesen Nagetieren unmöglich, in das Gebäude hineinzuklettern. Für die Erhaltung und Nutzung liegen wissenschaftliche, baugeschichtliche Gründe vor. Durch die Konstruktionsweise mit den regionaltypischen Gefügemerkmalen: Die westmünsterländische Ankerbalkenverzimmerung, die Kopfbänder, die das Gerüst in Längsrichtung aussteifen, das Kehl balkendach mit der Hohlpfannendeckung und darunterliegende Strohdocken sowie die Windfedern liefern ein an originaler Stelle erhaltenes Beispiel dieser westmünsterländischen Bautechniken. Für die Erhaltung und Nutzung liegen wissenschaftliche, städtebauliche Gründe vor. Die Scheune zeigt im Zusammenhang mit dem dazugehörigen Bauernhof die Anordnung der Gebäudegruppe, wie sie im Westmünsterland üblich ist. Das Erscheinungsbild der Hofanlagen in den Gescheraner Bauernschaften wird hier beispielhaft belegt.